

Franziska Schervier Seniorenzentrum Frankfurt setzt Mobilitäts-System ein

## Innovative Technik verbessert Pflegequalität

Die Schervier Altenhilfe ist eine der ersten Trägergesellschaften in Deutschland, die das Schweizer Mobilitäts-System zum Einsatz bringen. Es liefert wichtige Informationen über das Schlafverhalten der Bewohner.

VON BERND TROST

**Frankfurt/M. //** Pflegenden in Altenpflegeheimen stehen häufig vor einem Dilemma: Bei Bewohnern mit Hautproblemen ist häufiges Umlagern, auch in der Nacht, dringend geboten, um die Bildung von Dekubitalgeschwüren zu vermeiden. Andererseits bedeutet das meist, dass die Nachtruhe häufig unterbrochen wird, die für den alten Menschen ebenso wichtig ist. Und von vielen wird es als erhebliche Einschränkung ihrer Lebensqualität wahrgenommen, wenn sie nachts nicht einfach durchschlafen können.

### Valide Datenerhebung für die Pflegeplanung

„In vielen Fällen ist es so, dass die Lagerungsintervalle deutlich gestreckt werden oder in der Nacht sogar ganz darauf verzichtet werden könnte, weil die Bewohner ausreichend Eigenbewegungen im Schlaf haben und Lagerungen in diesem Maße gar nicht erforderlich wären,“ erklärt Stefan Vörös, Assistent der Pflegedienstleitung und Projektverantwortlicher.

„Das Problem ist, dass wir das beim einzelnen Bewohner nicht einschätzen und deshalb im Zweifel die entsprechenden Prophylaxen auch nicht ausreichend individuell planen können.“

Mit dem Einsatz von „Mobility Monitor“ Systemen setzen das Franziska Schervier Seniorenzentrum und das Pfarrer Münzenberger Haus jetzt auf innovative Technik zur Verbesserung nicht nur der Pflegequalität, sondern insbesondere auch der Lebensqualität ihrer Bewohner. Das System besteht aus einem mit Sensoren bestückten Paneel, das unter der Matratze angebracht wird und die Eigenbewegungen des Bewohners aufzeichnet. Mittels eines USB-Sticks werden die Daten ausgelesen und in die zugehörige Software eingespielt. „Wir setzen die Systeme jetzt z. B. in den ersten Wochen nach dem Einzug in unserem Haus ein, um ein Bewegungsprofil zu erstellen. Anhand der grafischen Darstellung in der Auswertung des Mobility Monitors können wir die Häufigkeit und Intensität der Eigenbewegungen ebenso erkennen wie Ruhephasen. Diese Informationen bieten uns eine valide Basis für die Pflegeplanung, z.B. für den Lagerungsplan zur Dekubitusprophylaxe.“

### Freiheitsentziehende Maßnahmen können vermieden werden

Mittels der neuen Technik kann auch dargestellt werden, ob und wie häufig gangunsichere oder sturzgefährdete Bewohner während der Nacht das Bett verlassen, oder ob



Viktoria Reynard (li.) von compliant concept schult die Mitarbeiter des Franziska Schervier Seniorenzentrums in der Anwendung des Systems und erklärt die Funktionen des Bedienteils für den Mobility Monitor. Foto: Schervier Altenhilfe

aufgrund unkontrollierter, starker Eigenbewegungen im Schlaf die Gefahr besteht, dass jemand aus dem Bett fallen könnte. „Das gibt uns nicht nur wichtige Hinweise für Maßnahmen zur Sturzprophylaxe, sondern unterstützt uns auch in unserem Anspruch, freiheitsentziehende Maßnahmen wie Bettseitengitter weitgehend zu vermeiden. Wir können mit diesen Systemen objektiv erheben, ob überhaupt eine Sturzgefährdung besteht. Damit können wir ein Mehr an Lebensqualität für unsere Bewohner erreichen,“ berichtet Vörös.

Und er weist noch auf einen ganz anderen, ebenso wichtigen Aspekt hin: „Wir entlasten die Pflegenden, die oft in dem Spannungsbogen zwischen der Forderung besorgter Angehöriger nach solchen Maßnahmen und der, nach einer sorgfältigen Nutzen-/Schaden-Abwägung fachlich und ethisch fundierten Einschätzung im Pflege team, dass auf eine solche Maßnahme verzichtet werden kann, stehen.“

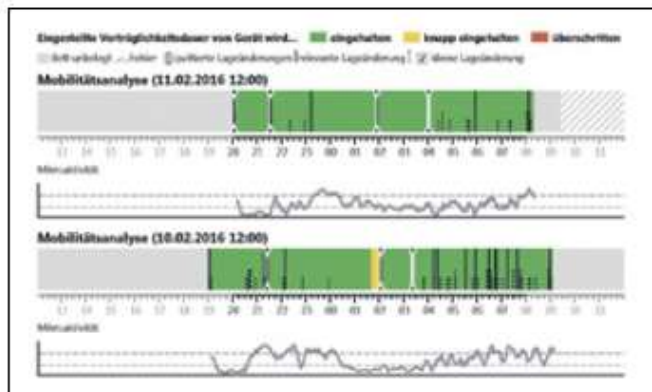
### Anbindung an die Schwesternrufanlage

Durch die Verbindung des Systems mit der Schwesternrufanlage kann in kritischen Situationen sofort gehandelt werden. Wenn z. B. ein sturzgefährdeter Bewohner nachts das Bett verlässt, geht direkt ein Signal auf die DECT-Handys der Mitarbeiter, die dadurch sofort reagieren und das Bewohnerzimmer aufsuchen können.

### Im Qualitätsmanagementsystem verankert

In beiden Einrichtungen steht auf jedem Wohnbereich ein Mobility Monitor System zur Verfügung. Der Einsatz erfolgt regelmäßig in der Integrationsphase nach einem Neuzugang für eine Ersterhebung zur Pflegeplanung, jeweils über einen Zeitraum von mehreren Tagen. Außerdem bei akuten Veränderungen des Allgemeinzustandes und z.B. nach längeren Krankenhausaufenthalten. Die Anwendung wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems in den jeweiligen Prozessen verankert. Die Schervier Altenhilfe gem. GmbH ist eine der ersten Trägergesellschaften in Deutschland, die die Systeme des Schweizer Unternehmens „compliant concept“ zum Einsatz bringen. Im Rahmen des Implementierungsprozesses erfolgt eine umfangreiche Datenerhebung, mit der in einer späteren systematischen Evaluation Nutzeffekte des Technologieinsatzes für die Bewohner analysiert werden sollen.

- Der Autor leitet das Seniorenzentrum Franziska Schervier in Frankfurt/M. Kontakt per E-Mail: [trost@schervier-altenhilfe.de](mailto:trost@schervier-altenhilfe.de)
- Weitere Informationen: [www.schervier-altenhilfe.de](http://www.schervier-altenhilfe.de); [www.compliantconcept.com/de/sensorik](http://www.compliantconcept.com/de/sensorik)



Die grafische Auswertung des Bewegungsprofils bietet wichtige Informationen für die individuelle Pflegeplanung. Grafik: compliant concept